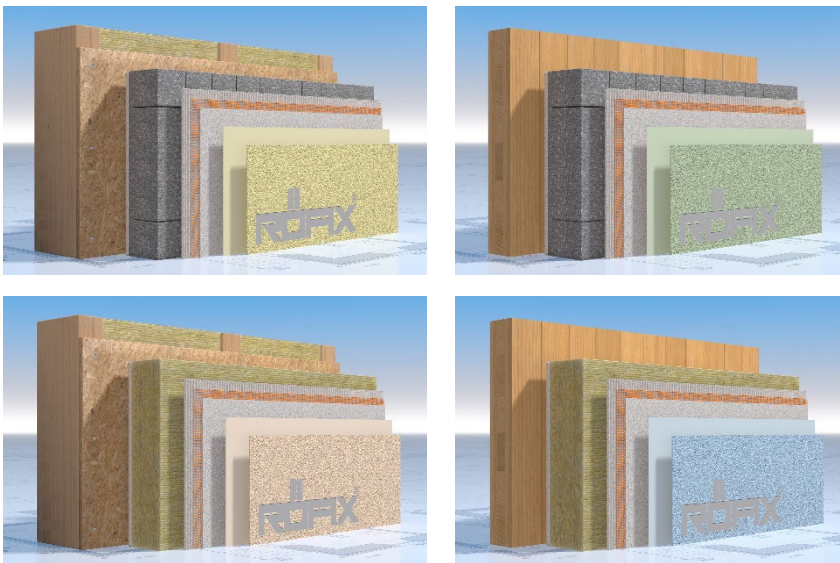


RÖFIX EPS- und Mineralwolle WDVS im Holzbau

Verarbeitungsrichtlinie Österreich



Massivholzwände, Untergründe aus OSB Platten (mind. Typ OSB/3) und Holzfaserplatten (nur nach Herstellernachweis geeignet für WDVS-Applikation) sind mit Putz nicht direkt beschichtbar. Es muss daher eine geeignete Putzträgerplatte angebracht werden. Es sind die gültigen Normen und Vorschriften zu beachten. Für eine ÜA-Zertifizierung (Fremdüberwachung) sind die erforderlichen Richtlinien maßgebend.

Allgemein

Auf die nach Herstellervorschrift verarbeitete Außenwand wird eine RÖFIX Fassadendämmplatte geklebt und zusätzlich mechanisch befestigt. Eine Ausnahme ist das RÖFIX WOFITHERM-System (Holzfaserdämmplatten) – siehe eigene Verarbeitungsempfehlung.

Allgemein gilt, dass die Massivholzwand, die OSB Platten oder die Holzfaserplatten vor, während und nach der Verarbeitung vor Witterungseinflüssen geschützt werden müssen. Den Witterungsschutz an der Fassadenoberfläche übernimmt erst der fertig abgegebundene RÖFIX Oberputz mit oder ohne notwendigem RÖFIX Farbanstrich. Als Dämmstoff eignen sich Mineralwolle- und Polystyrol-Dämmplatten. Die Bauteilübergänge von Massivbauteilen zu Holzleichtkonstruktionen sind Bauteilfugen und daher immer konstruktiv zu trennen (z.B. mit Dehnfugenprofilen). Für das Aufbringen eines WDVS muss zuvor gewährleistet werden, dass auf der Innenseite (Warmseite) eine Dampfbremse oder Dampfsperre aufgebracht wurde (die Warmseite Innen muss dichter sein als Außen an der Kaltseite). Andernfalls sind gesonderte Berechnungen (Glaserdiagramm) durch den Planer oder Bauphysiker erforderlich. Die Fuge Wandbildner zu Dachstuhl muss Gebäude innenseitig dicht verklebt sein (nicht im Leistungsumfang des WDVS), damit es zu keiner Kondensat- bzw. Eiszapfenbildung am Unterdach kommen kann.

Alle Anschlüsse des WDVS an Bauteilen wie Fenster, Türen, Attiken usw. sind gemäß der aktuellen Ausgabe der ÖNORM B 6400-1 bzw. der gültigen Verarbeitungsrichtlinie für Wärmedämmverbundsysteme zu planen und auszuführen. Durchdringungen müssen so geplant werden, dass eine wärmebrückenfreie und schlagregensichere Ausführung gewährleistet werden kann.

Verarbeitung

1. Befestigen der RÖFIX Dämmplatten

RÖFIX Fassaden-Dämmplatten werden vollflächig mittels Zahntraufel (mind. 8 mm Zahnung bzw. RÖFIX R 16 Zahntraufel) mit entsprechendem Systemkleber RÖFIX COLLSTAR Klebemörtel auf den Untergrund geklebt. Die Dämmplatten müssen mit mind. 6 Dämmstoffdübeln pro m² zusätzlich mechanisch befestigt werden (RÖFIX ROCKET WOOD oder RÖFIX STR-H). Für die Standsicherheit ist gegebenenfalls ein Nachweis gemäß ÖNORM EN 1991-1-4 unter Ermittlung der Systemklasse erforderlich. Die Mindestanzahl der Dübel kann über die Tabellen - siehe gültige ÖNORM oder Verarbeitungsrichtlinie - erfolgen. Die Mindestverankerungstiefe in die Holzkonstruktion kann durch die Wahl des Dübels variieren (siehe entsprechendes technisches Merkblatt). Die Dübel sollten wegen der Fugenpressung immer von oben nach unten gesetzt werden. Im Spritzwasserbereich erfolgt die zusätzliche mechanische Befestigung der RÖFIX Sockeldämmplatte EPS-S mit mind. 2 Dübel/Platte oberhalb der Bauwerksabdichtung.

2. Armieren der RÖFIX Dämmplatten

Nach einer ausreichenden Trocknungszeit (je nach Witterung ca. 5 Tage) des Klebemörtels kann mit dem Aufbringen des Unterputzes begonnen werden. RÖFIX Unistar® LIGHT Klebe- und Armiermörtel oder RÖFIX Unistar® MINERAL wird maschinell oder händisch in einer Mindestputzdicke von 5 mm aufgebracht und mit der RÖFIX Zahntraufel R16 ausgezogen. Über Fenster- bzw. Türecke sind vor der Flächenarmierung diagonale Bewehrungsstreifen (mind. 20 x 40 cm) aufzubringen. Anschlüsse an Fenster- und Türen sind dauerhaft schlagregensicher auszuführen (z.B. RÖFIX W38 PUR FLEX pro Anputzleiste).

In das frische Mörtelbett wird das RÖFIX P50 Armierungsgewebe komplett flächendeckend, im äußeren Drittel der Armierschichtdicke und gestreckt eingebettet. Die Gewebeüberlappung muss mind. 10 cm betragen.

3. Anschluss an Holzbauteile z.B. Sparren oder Untersicht

Die Dämmplatten müssen bei sämtlichen Anschlüssen zu Holzbauteilen mit einem RÖFIX Fugendichtband BG 1 oder RÖFIX IF 302 FLEX Fugendichtschaum dauerhaft und schlagregensicher angeschlossen werden.

4. Ausführung Fensterbank

Fensteranschluss und Fensterbank: Im Fensterbereich ist hinsichtlich des Witterungsschutzes ein besonderes Augenmerk auf den richtigen Anschluss des Laibungsbereichs und der Fensterbank zu richten. Das Gesamtsystem aus Fassade, Fenster, Sonnenschutz und Fensterbank muss aufeinander abgestimmt sein und ist daher im Vorfeld fachgerecht im Detail zu planen. Somit kann verhindert werden, dass es in späterer Folge zu bauschädlichen Wassereintritten kommen könnte.

Im Folgenden ist darauf zu achten, dass die Fensterbank mind. 40 mm über die fertige Putzbeschichtung übersteht und die Neigung der Fensterbank nach vorne mit einem Mindestgefälle von 5° auszuführen ist. Jegliche Bewegungen der Fensterbank (thermisch bedingt sowie durch Wind-/Sogbelastungen) dürfen nicht in das Fassadensystem eingeleitet werden.

Eine zweite Dichtebene unter der Sohlbank bzw. äußeren Fensterbank ist zwingend erforderlich. Für diesen Anwendungsbereich wird das **RÖFIX SOL-PAD Fenstersystem (RÖFIX Dämmkeil, RÖFIX SOL-PAD Anputzleistungssystem, RÖFIX SOL-PAD Kantenprofil, RÖFIX SOL-PAD Dichtbahn oder RÖFIX Optiflex 1K)** empfohlen. Der Anschluss der Dämmplatten zum Fenster und alle Anschlussfugen zur Fensterbank bzw. zum Fensterbankendstück müssen generell schlagregensicher mit geeigneten RÖFIX Anputzprofilen oder RÖFIX Fugendichtbändern hergestellt werden.

Es muss sichergestellt sein, dass zu keiner Zeit Wasser in die Konstruktion eindringen kann. Die aktuelle Richtlinie Fensterbank (ARGE Fensterbank) ist zu beachten.

5. Aufbringen der Endbeschichtung

Nach einer Trocknungszeit von ca. 5 Tagen (je nach Witterung bzw. Trocknungsbedingungen) kann je nach Wunsch ein entsprechender RÖFIX Oberputz für Wärmedämmverbundsysteme (z.B. RÖFIX SiSi-Putz® VITAL, RÖFIX Silikonharzputz FIBRA, RÖFIX 715 Edelputze inkl. 2-maliger Anstrich mit RÖFIX PE 519 Premium SiSi o.ä.) gemäß technischem Merkblatt aufgebracht werden. Bei Farbtönen ≤ 25 % HBW ist die RÖFIX SycoTec®- Richtlinie zu beachten.

6. Feuchteschutz Sockel

Das gesamte Putzsystem ist unter Terrain und ca. 5 cm über der fertigen Geländeoberkante mit RÖFIX OPTIFLEX zu schützen. Als konstruktive Trennung sollte ein Schütt- und Sedimentschutz (z.B. RÖFIX PLEXBAND) vorgesehen werden. Für den Anschluss an Bodenbeläge sind entsprechende mechanische und/oder thermische Trennungen erforderlich.

Es sind alle Systemkomponenten des Systemhalters RÖFIX zu verwenden. Systembestandteile lt. ÖNORM B 6400-1 sind: Kleber, Dämmstoff, Mechanische Befestigung, Unterputz, Bewehrung, Grundierung, Oberputz, evtl. erforderliche Anstriche und Zubehör.

Die Hinweise zu den einzelnen Produkten in den technischen Merkblättern sind zu beachten. Die jeweils neueste Fassung ist im Internet unter roefix.at abrufbar.

Stand 12/25